

Ein jahrelanger Prozess

Die Entwicklung der Scheckenkaninchen ist eine spannende Geschichte. Scheckenkaninchen zeichnen sich durch ihre charakteristische Fellzeichnung aus. Im Laufe der Zeit wurden verschiedene Scheckenrassen mit jeweils spezifischen Merkmalen herausgezüchtet. Eine der bekanntesten Scheckenrassen ist das Englische Scheckenkaninchen. Die Entwicklung dieser «Englische Schecken» ist ein spannender Prozess, der über weit mehr als 100 Jahre reicht. **TEXT: MARKUS VOGEL**

Die Scheckung als genetisches Merkmal trat wahrscheinlich schon früh in der Geschichte der Kaninchenzucht auf. In alten Schriftstücken aus dem 17. Jahrhundert ist bereits von weissen Kaninchen mit schwarzen Flecken die Rede. Das Englische Scheckenkaninchen (eben auch einfach «Englische Schecke» genannt) entstand im frühen 19. Jahrhundert in England. Herausgezüchtet wurde die sympathische Rasse aus tuffengescheckten Hauskaninchen. Ausgangstiere waren, wie bei vielen Rassen, wildgraue Kaninchen. Weit voraus ging die eigentliche Domestizierung (Haustierwerdung des Wildkaninchens).

Friedrich «Fritz» Joppich (* 1. Mai 1888 in Degersheim, Schweiz; † 24. September 1979) war ein deutscher Kleintierzüchter und Fachbuchautor. Er schrieb 1964 über die Herkunft der Englischen Schecke: «Sie ist, nebst den Holländerkaninchen wohl das älteste Zuchtprodukt aller Scheckenrassen». Ebenso hätte die Zeichnung auch andere Formen annehmen können, da gescheckte Kaninchen in vielen Ländern gezüchtet wurden.

Weltweite Verbreitung

Während Belgien und Frankreich die Kaninchenzucht damals rein auf die wirt-

schaftliche Nutzung für Fleisch- und Wollgewinnung ausrichteten und entsprechend mittelgrosse Tiere züchteten, konzentrierten sich die englischen Kaninchenzüchter ausschliesslich auf eine elegante Zeichnung. Die ersten Bilder von Englisch Schecken zeigen Tiere mit vorwiegend grau-weisser Farbe. Doch bereits 1887 stellte ein Züchter in Leeds (Grossstadt in England) schwarz-weiße Tiere aus. Im selben Jahr wurde auch die Madagaskarfarbe bekannt. Der erste Klub, damals als Sonderverein gegründet, legte im Jahr 1891 die ersten Richtlinien für die Zeichnung fest. Diese Vorgaben führten in kurzer Zeit zu einer erheblichen Verbes-



Englische Schecke
Madagaskar:
Rassesieger Schweizerische
Rammlerschau Thun.
Tacheté anglais
madagascar: champion
de race à l'Exposition
suisse des lapins mâles
de Thoune.

serung der Zeichnung. Die wachsende Beliebtheit der Rasse spiegelte sich in der ersten englischen Klubschau im Jahr 1905 wider, bei der bereits 263 Tiere ausgestellt wurden. Nach Deutschland kamen die ersten Tiere im Jahr 1900. Da diese Scheckenrasse in England gezüchtet wurde, nutzten englische Züchter die Gelegenheit, Tiere mittlerer Qualität zu hohen Preisen zu verkaufen. Doch da die Rasse in Deutschland schnell auf grosse Begeisterung stiess, wurde die Qualität zügig verbessert, wodurch die finanziellen Vorteile für die englischen Züchter schwanden. Ab diesem Zeitpunkt verbreitete sich die Rasse über ganz Europa, einschliesslich der Schweiz. Im ersten Standard von 1910, herausgegeben von der damaligen Schweizerischen Ornithologischen Gesellschaft, wurden die Farbenschläge blau, gelb, grau, madagaskar und schwarz beschrieben. Der Schweizer Englischschecken Klub wurde am 5. November 1916 in Olten gegründet. Im ersten Protokoll wurde festgehalten, dass das Englische Scheckenkaninchen hinsichtlich Zeichnung und Farbe als das schönste Farbenkaninchen galt. Daher sei es angebracht, einen Klub zur Förderung dieser Rasse ins Leben zu rufen. Die sieben anwesenden Personen wählten Emil Thommen-Wanner (Präsident 1916 – 1919) aus Liestal zum ersten Klubpräsidenten. Heute zählt der Schweizer Englischschecken Klub 92 Mitglieder und wurde die letzten zehn Jahre vom grossen Kenner und Förderer der Englischen Schecken, Xaver Eigensatz aus St. Erhard LU präsiert.

Strengere Rassestandards

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurden die Zuchtstandards für Englische Schecken weiter verfeinert. In den 1950er und 1960er Jahren legten die Züchter verstärkt Wert auf die Kopf- und Rumpfzeichnung, aber auch auf die Gesundheit und Robustheit der Tiere. Die Popularität von Kaninchenausstellungen nahm in dieser Zeit weiter zu, und das Englische Scheckenkaninchen wurde zu einem der Stars dieser Veranstaltungen. Heute hat das Englische Scheckenkaninchen einen klar definierten Rassestandard, der länderspezifisch definiert ist und leichte Abweichungen zeigen kann.

Der aktuelle Standard 15 umschreibt es unter «Typ und Zuchtziel» wie folgt: Typ einer kleinen, eleganten Rasse mit guter Haltung, länglich gezogenem und schön geformtem Körperbau. Das Idealgewicht liegt bei 2,7 bis 3,1 kg. Das dichte, griffige Fell mit viel Unterwolle wird in der Länge von 26 bis 30 mm gewünscht. Die Kopfzeichnung besteht aus dem Schmetterling, den beiden Backenpunkten, den Augenringen und dem Ohrenansatz. Gegenüber der ursprünglichen Idee, die Ohren fleckig zu zeigen, sind die Ohren heute vollfarbig entsprechend dem Farbenschlag. Die Rumpfzeichnung besteht aus dem Nackenfleck, dem Aalstrich und der

Ketten- und Seitenzeichnung. Auf einen kräftigen Aalstrich wird besonders geachtet. Das Englische Scheckenkaninchen ist nach wie vor auf Ausstellungen beliebt. Ihr lebhaftes und auffälliges Erscheinungsbild macht sie jedoch auch zu einem attraktiven Begleiter für Kaninchenliebhaber. In der Schweiz wird die Rasse aktuell in den Farbenschlägen blau, madagaskar und schwarz gezüchtet.

Genetische Herausforderungen und Zukunft

Auch heute bleibt der Scheckenfaktor eine Herausforderung in der Zucht. Das Englische Scheckenkaninchen gehört genetisch zu den spalterbigen Rassen. Die Tufenscheckung vererbt sich nicht auf alle Nachkommen, sondern spaltet sich auf. Gregor Mendel (*20. Juli 1822, †6. Januar 1884 in Brünn) entdeckte in seinen Studien, dass der dafür verantwortliche Erbgang bei einer grossen Anzahl Jungtiere gesetzmässig prozentual aufspaltet. Bei einer reinen Scheckenpaarung fallen demnach 25 % Weiss-schecken (Tiere mit sehr wenig Zeichnung), 50 % typische Schecken (mit dem Aussehen der Eltern) und 25 % Nichtschecken (vollfarbig). Es wird empfohlen, gescheckte mal vollfarbige Tiere zu verpaaren, da die Nachzucht bei dieser Zuchtmethode im Mittel 50% gescheckte und 50% vollfarbige Tiere ergibt. Doch welche Paarung ist die beste? Eigensatz meint mit seiner Erfahrung: «Wichtig scheint mir, dass verschiedene Zuchtlinien im Stall sind. Ich selbst züchte mit fünf Linien». Im Weiteren muss der Züchter wissen, dass die Vererbung der Zeichnung oft zu wenig standardgemässen Zeichnungsbildern führt. Dazu Xaver Eigensatz: «Die Kopfzeichnung wurde in den letzten 20 Jahren enorm gefestigt. Die Herausforderung liegt nach wie vor in der Rumpfzeichnung».

Körperbau, Fell und Gesundheit

Für gute Zucht- und Ausstellungstiere kommt es nicht allein auf die Zeichnung an. Vielmehr sind ein einwandfreier Körperbau, ein dichtes Fell sowie eine ausgezeichnete Gesundheit und Fruchtbarkeit die Grundlage für eine erfolgreiche Zucht. «Beim Kauf von Zuchttieren setzte ich auf Zibben», meint Eigensatz. «Bei Zukauf eines Rammlers kommt ein Züchter in Versuchung, mehrere Zibben mit demselben Rammler zu decken und verbreitet unter Umständen schlechte Eigenschaften eines Tieres in seiner Zucht». Trotz ihrer Beliebtheit ist die Englische Schecke, wie viele spezialisierte Tierrassen, auf das Engagement von Züchtern angewiesen, um die genetische Vielfalt zu erhalten und gesundheitliche Standards zu sichern. Dies stellt eine Herausforderung dar, da die Populationen in fast allen Ländern in den letzten Jahren gesunken sind. Beim Englischen Scheckenkaninchen darf nicht nur die Ver-



Englische Schecke Schwarz: Sehr schöne Kopfzeichnung.
Tacheté anglais noir: très beau dessin de la tête.

erbung der Zeichnung ein Thema sein, auch die Vererbung der Farbe spielt eine Rolle. Die Färbung des Haares beim Kaninchen kommt durch fünf Erbanlagen zustande, die alle der grauen Farbe des Wildkaninchens zugrunde liegen. Bei der Domestizierung des Wildkaninchens traten Farbänderungen durch Mutationen auf und seither gab es viele Farbvariationen durch Kombinationen und Veredelungen, die weltweit durch Züchter geschaffen wurden. Heute verdanken wir dies mit einer breiten Farbpalette in der Kaninchenhaltung und -zucht. Grundsätzlich sollten die Farben rein gezüchtet werden. Das Einkreuzen anderer Farbenschläge oder gar Rassen erfordert jedoch viel Fachwissen, Zeit und ausreichend Platz.

Fazit

Das Englische Scheckenkaninchen hat sich über die letzten 150 Jahre von einer experimentellen Züchtung hin zu einer beliebten und angesehenen Rasse in der Kaninchenzucht entwickelt. Mit ihrer einzigartigen Zeichnung der eleganten Erscheinung und freundlichen Natur haben sich die Englischen Schecken etabliert. Die Züchter haben nicht nur auf Ästhetik geachtet, sondern auch auf die Gesundheit der Tiere und deren genetische Vielfalt, was den langfristigen Erfolg der Rasse sicherstellt.

**Schweizerischer
Englischschecken Klub**
Präsident Braun Christian
Hauptstrasse 5
3422 Alchenflüh
www.englischschecken.ch



Un processus qui dure depuis des années

L'évolution des lapins tachetés est une histoire impressionnante. Les lapins tachetés se distinguent par le dessin caractéristique de leur pelage. Au fil du temps, différentes races de lapins tachetés ont été créées, chacune avec des caractéristiques spécifiques. L'une des races les plus connues est le lapin Tacheté anglais. Le développement de ces « Tachetés anglais » est un processus passionnant qui se déroule sur plus de 100 ans. **TEXTE : MARKUS VOGEL, TRADUCTION : MICHEL GRUAZ**

La panachure en tant que caractéristique génétique est probablement apparue très tôt dans l'histoire de l'élevage des lapins. Dans d'anciens documents datant du 17^{ème} siècle, on pouvait lire que les lapins étaient blancs avec des taches noires. Le lapin Tacheté anglais (aussi appelé simplement « Tacheté anglais ») est apparu au début du 19^{ème} siècle en Angleterre. Cette race sympathique a été créée à partir de lapins domestiques tachetés. Comme pour de nombreuses races, les animaux de départ étaient des lapins gris sauvages. La domestication proprement dite du lapin de garenne a eu lieu bien avant. Friedrich « Fritz » Joppich (*1^{er} mai 1888 à Degersheim, Suisse; † 24 septembre 1979) est un éleveur allemand de petits animaux et un auteur d'ouvrages spécialisés. En 1964, il écrivait à propos de l'origine du Tacheté anglais : « Il est, à côté des lapins Hollandais, probablement le plus ancien produit d'élevage de toutes les races tachetées ». Néanmoins, le dessin aurait pu prendre d'autres formes, car les lapins tachetés ont été élevés dans de nombreux pays.

Une diffusion mondiale

Alors qu'à l'époque, la Belgique et la France axaient l'ensemble de leur élevage de lapins uniquement sur l'aspect économique, soit pour la production de viande et de laine et élevaient en conséquence des animaux de taille moyenne, les éleveurs anglais de lapins se consacraient uniquement à la pureté du dessin. Les premières photos de Tachetés anglais montrent des animaux de couleur grise et blanche principalement. Mais dès 1887, un éleveur de Leeds (grande ville d'Angleterre) présentait des animaux noirs et blancs, et la même année, la couleur madagascar était également connue. Le premier club, fondé à l'époque en tant qu'association spéciale, a établi les premières directives relatives au dessin en 1891. Grâce à ces directives, le dessin s'est considérablement développé en quelques années. La popularité de la race s'est encore accrue grâce à cette évolution et, lors de la première expo-



Englische Schecke Schwarz: Wunsch Seitenzeichnung aufgelöster. Tacheté anglais noir: il est souhaité un dessin des côtés plus délié.

sition du club anglais en 1905, 263 lapins ont été présentés. Les premières bêtes sont arrivées en Allemagne en 1900. Le fait que cette race tachetée ait été sélectionnée en Angleterre a permis aux éleveurs anglais d'exiger des prix exorbitants pour des animaux de qualité moyenne. Comme la race a connu un grand succès en Allemagne, la qualité a très vite été améliorée et les bénéficiaires initiaux ont perdu leur avantage financier. A partir de cette époque, la race s'est répandue dans toute l'Europe, y compris en Suisse. Dans le premier standard de 1910 de l'ancienne Société suisse d'ornithologie, les couleurs bleue, jaune, grise, ma-

dagascar et noire sont décrites. Le club suisse du Tacheté anglais a été fondé le 5 novembre 1916 à Olten. Dans le premier procès-verbal il était mentionné que le lapin Tacheté anglais était le plus beau des lapins de couleur en termes de dessin et de couleur et qu'il était donc opportun de créer un tel club. Les sept personnes présentes ont élu Emil Thommen-Wanner de Liestal (président de 1916 à 1919) en tant que premier président du club. Aujourd'hui, le club suisse du Tacheté anglais compte 92 membres et a été présidé ces dix dernières années par le grand connaisseur et promoteur du Tacheté anglais, Xaver Eigensatz de St Erhard LU.

Des standards de race plus stricts

Après la Seconde Guerre mondiale, les standards d'élevage du Tacheté anglais se sont encore affinés. Dans les années 1950 et 1960, les éleveurs ont accordé une importance accrue au dessin de la tête et du tronc, mais aussi à la santé et à la robustesse des animaux. A cette époque, la popularité des expositions de lapins a continué de croître et le lapin Tacheté anglais est devenu l'une des vedettes de ces manifestations. Aujourd'hui, le lapin Tacheté anglais a un standard de race clairement défini, qui est spécifique à chaque pays et qui peut présenter de légères variations.

Sous «Type et but d'élevage» le standard actuel 15 le décrit comme suit: type d'une petite race élégante avec une bonne tenue, une conformation étirée et bien formée. Le poids idéal se situe entre 2,7 et 3,1 kg. Le pelage dense et consistant, avec beaucoup de sous-poil, est souhaité d'une longueur de 26 à 30 mm. Le dessin de la tête se compose du papillon, des deux points de joues, des bordures des yeux et de la naissance des oreilles. Par rapport à l'idée initiale de présenter des oreilles tachetées, les oreilles sont aujourd'hui entièrement colorées en fonction de la variété de couleur. Le dessin du tronc se compose de la tache de la nuque, de l'anguille et du dessin des chaînes et des côtés. Une attention particulière est accordée à une belle ligne d'anguille. Le lapin Tacheté anglais est toujours très apprécié lors des expositions. Cependant, son apparence vive et marquante en fait également un compagnon attrayant pour les détenteurs de lapins. En Suisse, la race est actuellement élevée dans les variétés de couleurs bleue, madagascar et noire.

Défis génétiques et avenir

Aujourd'hui encore, le facteur tacheté reste un défi dans l'élevage. Du point de vue héréditaire, le lapin Tacheté anglais fait partie des races à hérédité divisée. La panachure ne se transmet pas à tous les descendants, mais se divise de manière imagée. Gregor Mendel (* 20 juillet 1822 ; † 6 janvier 1884 à Brno) a découvert lors de ses études que la transmission héréditaire responsable de ce phénomène, basée sur un grand nombre de jeunes, se divisait en fonction d'une loi. Lors d'un accouplement purement tacheté, on obtient donc 25% de tachetés blancs (animaux avec très peu de dessins), 50% de tachetés typiques (apparence comme les parents) et 25 % non tachetés (de couleur unie). Il est recommandé d'accoupler les tachetés avec les bêtes entièrement colorées. En moyenne il résulte de cet accouplement 50% de tachetés et 50% de bêtes entièrement colorées. Mais quel est le meilleur accouplement? Eigensatz, fort de son expérience, répond : «Il me semble important que différentes lignées d'élevage soient présentes au clapier. Moi-même, je fais de l'élevage avec

cinq lignées». Par ailleurs, l'éleveur doit savoir que le dessin adéquat produit peu de dessins conformes au standard. Xaver Eigensatz : «Le dessin de la tête s'est énormément amélioré au cours des 20 dernières années. Le défi réside toujours dans le dessin du tronc».

Conformations, pelage et santé

Pour de bons animaux d'élevage et d'exposition, le dessin n'est pas le seul critère à prendre en compte. Il faut aussi et surtout une morphologie irréprochable, un pelage dense ainsi qu'une santé et une fécondité particulièrement bonnes, tout ceci constitue la base d'un élevage à succès. «Lors de l'achat de reproducteurs, je mise sur les femelles», déclare Eigensatz. «Lors de l'achat d'un mâle, un éleveur est tenté de faire saillir plusieurs lapines avec le même mâle et peut éventuellement propager les mauvaises caractéristiques de celui-ci dans son élevage».

Malgré sa popularité, le Tacheté anglais, comme de nombreuses races spécifiques d'animaux, dépend de l'engagement des éleveurs à préserver la diversité génétique et à veiller à leur bonne santé. Cela représente un défi car, au cours des dernières années, les populations ont diminué dans presque tous les pays. Chez le lapin Tacheté anglais, l'hérédité du dessin ne doit pas être le seul sujet de préoccupation, l'hérédité de la couleur joue également un rôle. La coloration du poil chez le lapin est due à cinq caractères héréditaires, qui sont tous à l'origine de la

couleur grise du lapin de garenne. Lors de la domestication du lapin sauvage, des changements de couleur sont apparus à la suite de mutations et depuis, de nombreuses variétés de couleurs ont été créées par les éleveurs du monde entier grâce à des combinaisons et des ennoblisements. Aujourd'hui, grâce à ceci, nous disposons d'une large palette de couleurs dans l'élevage et la sélection des lapins. En principe, les couleurs doivent être élevées de manière pure. En cas de croisement avec d'autres variétés de couleurs ou même d'autres races, il faut beaucoup de connaissances, de temps et de place.

Conclusion :

Au cours des 150 dernières années, le Tacheté anglais est passé d'un élevage expérimental à l'une des races les plus populaires et les plus appréciées dans l'élevage de lapins. Avec leur dessin unique, leur apparence élégante et leur nature affectueuse, les Tacheté anglais se sont imposés. Les éleveurs n'ont pas seulement veillé à l'esthétique, mais aussi à la santé des animaux et à leur diversité génétique, ce qui assure le succès à long terme de la race.

Club Suisse Tacheté anglais

Président Braun Christian
Hauptstrasse 5
3422 Alchenflüh
www.englischschecken.ch



*Englische Schecke
Blau: Ideale
Seitenzeichnung.
Tacheté anglais
bleu: dessin des
côtés idéal.*



Illustration: Markus Vogel, maif